

zungen oder Kurznamen verzeichnet wären. Wer weiß schon, was FIMOC oder WBCA ist? Unter „Katholische Arbeiter-Internationale“ findet man die Auskunft, aber eben nur, wenn man schon weiß, daß man sie dort suchen muß; aufgelöst werden diese Siglen überhaupt nicht (erstes ist offenbar französisch, letzteres deutsch). – Nicht alle Angaben stimmen. Der heute noch lebende Agrarwissenschaftler und Widerstandskämpfer C. v. Dietze wird als 1961 verstorben gemeldet. Auch die Angaben über mich selbst sind nicht fehlerfrei, was mein Vertrauen auch in für mich nicht kontrollierbare andere Angaben erschüttert. Befremdlich erscheint, daß, während alle anderen Päpste von Leo XIII. bis Johannes XXIII. durch Personalartikel vertreten sind, Pius XII. fehlt. – Ganz und gar unzulänglich ist das Literaturverzeichnis; es brauchte nicht unbedingt mehr Titel aufzuführen, aber sie müßten besser ausgewählt sein, um von jedem Autor das Wichtigste oder für ihn Kennzeichnendste zu bringen. – Der Band ist reichlich aufwendig ausgestattet; da hätte man wohl sparen und dafür inhaltlich noch etwas mehr bieten können. Trotz dieser und anderer Mängel sei die Mühe dankbar anerkannt, die in einem Nachschlagewerk wie diesem steckt.

O. v. Nell-Breuning SJ

*Festschrift für Otto Brenner zum 60. Geburtstag.* Hrsg. von Peter von OERTZEN. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1967. 492 S. Lw. 68,-.

Festschriften sind an sich ein akademischer Brauch, um Gelehrte zu ehren, die ein besonders verehrungswürdiges Alter erreicht haben, ursprünglich 80, dann aber absteigend 75 oder 70, heute meist 65, ausnahmsweise auch schon nur 60 Jahre. Diese Festschrift ist einem Mann gewidmet, der kein Akademiker ist und sich auch nicht durch wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet hat, vielmehr ganz und gar in der Praxis des politischen Lebens steht als Führer der zahlenmäßig stärksten Gewerkschaft in der freien Welt, die zugleich die mächtigste in der BRD ist. – Wenn 27 Autoren, alle Akademiker, mehr als die Hälfte

Hochschullehrer, einem solchen Mann durch Beiträge zur Festschrift ihre Verbundenheit und Verehrung bezeugen, so ist das gewiß sehr viel mehr als die Erfüllung einer schon bald zur Konvention gewordenen Höflichkeitspflicht. – Besonders zahlreich mit Beiträgen vertreten sind Verfasser, die wie der Destinatär der Festschrift selbst auf dem Boden eines, wenn der Ausdruck erlaubt ist, „aufgeklärten“ Marxismus stehen, zugleich aber schärfste Gegner des autoritär-totalitären Kommunismus oder erst gar seiner stalinistischen Ausschreitungen sind. Für alle diejenigen, die mit dieser geistigen Haltung weniger vertraut sind, erweisen diese Beiträge sich als höchst aufschlußreich. Aber auch andere Verfasser haben zu dieser Festschrift mitgewirkt, die gewiß alle nicht nur eine den Gewerkschaften im allgemeinen freundliche Haltung einnehmen, sondern auch einer harten Gewerkschaftspolitik, wie sie von Otto Brenner und seiner Gewerkschaft vertreten wird, Verständnis entgegenbringen, nichtsdestoweniger aber auf ganz anderem weltanschaulichen Boden stehen. Ihnen war es darum zu tun, der persönlichen Lauterkeit dieses Mannes, seiner Aufrichtigkeit und Geradheit und nicht zuletzt seinem hohen Verantwortungsbewußtsein ihre Anerkennung zu zollen und ihre persönliche Verbundenheit mit ihm zu bekennen. So will auch mein eigener Beitrag „Der deutsche Gewerkschaftsstreit um die Jahrhundertwende“ (19–32) verstanden sein. – Was bei Festschriften selten gelingt, ist dem Herausgeber gelungen: alle Beiträge gravitieren um ein und denselben Mittelpunkt; alle haben es zu tun mit dem gewerkschaftlichen und politischen Wirkungskreis Otto Brenners, und so steht im Mittelpunkt er selbst.

O. v. Nell-Breuning SJ

*Automation, Risiko und Chance.* Beiträge zur 2. Internat. Arbeitstagung der Industriergewerkschaft Metall über Rationalisierung, Automatisierung und technischen Fortschritt, 16. bis 19. März 1965 in Oberhausen. Red.: Günter Friedrichs. Frankfurt: Europäische Verlagsanstalt 1966. 2 Bde. 1170 S. Kart. zus. 59,-.